

Steinmeiers Symbolpolitik im Integrationsbereich *

Burak GÜMÜŞ**

Zusammenfassung

Aus historischen Gründen hat der deutsche Bundespräsident im Gegensatz zu seinen US-amerikanischen, französischen, türkischen oder russischen Amtskollegen deutlich weniger politische Machtbefugnisse. Daher verbleiben ihm symbolpolitische Mittel wie die präsidientielle Reden, Einladungen, offizielle Empfänge und Besuche als einzige Möglichkeit, gewissen politischen Einfluss auf die deutsche Politik auszuüben. Nichtsdestotrotz eröffnet die raffinierte Benutzung dieser weniger symbolischer Mittel Möglichkeiten für die aktive Mitgestaltung realer deutscher Politik wie bei der Koordinierung der zivilgesellschaftlichen Netzwerke der Migranten-Organisationen im Bereich der Integrationspolitik und des Kampfes gegen den Rechtsradikalismus. Dieser Artikel diskutiert sowohl symbolische Mittel als auch reale politische Kräfte des deutschen Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier und die Verflechtung zwischen diesen.

Schlüsselwörter: Deutscher Bundespräsident, Frank-Walter Steinmeier, Integrationspolitik, Symbolpolitik

Steinmaier's Symbol Politics in the Field of Integration

Abstract

For historical reasons the German Federal President has, in contrast to his U.S., French, Turkish or Russian counterparts, considerably limited political powers. Thus, symbolic political means like presidential speeches, invitations, official receptions or visits seem to be practically the remaining possibilities for him to exert some political influence into German politics. Nonetheless, the sophisticated usage of these few symbolic instruments give the president some opportunities to co-shape German real politics, to give new impetus to the immigration organizations, to support the integration of migrants and to struggle against right-wing extremism as well. This article discusses both symbolic and real political powers of president Steinmeier and the interconnectedness between both of them.

Key Words: German Federal President, Frank-Walter Steinmeier, integration policy, symbol politics

Eine Konzert-Empfehlung des Bundespräsidenten auch mit der umstrittenen linksextremen polizeifeindlichen Rostocker Punk-Rockband Feine Sahne Fischfilet auf Facebook rückte Frank-Walter Steinmeier ins Zentrum politischer Kritik. Er hatte auf seiner offiziellen Webseite ein Konzert gegen fremdenfeindliche Gewalt unter dem Motto #WirSindMehr beworben und daher massiv kritisiert¹, auch wegen seiner nicht unparteiischen Einmischung in die aktuelle Tagespolitik. So ließ sich die rechtspopulistische Partei

* Der Artikel basiert auf einen Vortrag mit dem Titel „Das symbolpolitische Engagement des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier im Bereich der Integration“, 300 Jahre Deutsch-Türkische Freundschaft: Stand und Perspektiven, Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) und Deutsch-Akademischer Austauschdienst (DAAD), 18.-20.10.2018, 20.10.2018.

** Prof. Dr. in der Abteilung für Politologie und Sozialwissenschaft des Fachbereichs für Öffentliche Verwaltung in der Fakultät für Wirtschafts- und Verwaltungswissenschaften an der Trakya-Universität in Edirne. E-mail: Burak.Guemues@gmx.de

¹ Ansgar Graw und Hannah Lühmann, Werbung für Linksextreme Kritik an Steinmeier wegen Konzert-Tipp, Die Welt, 3.09.2018.

Alternative für Deutschland zur Verlautbarung hinreißen, das eigentlich zur politischen Neutralität verpflichtete Staatsoberhaupt missbrauche, „um Linksextremismus salonfähig zu machen.“² Hier soll Steinmeiers symbolpolitisches Wirken im Bereich der Integration von Einwanderern in der Bundesrepublik erörtert werden.

In dieser Arbeit wird die These vertreten, dass dem deutschen Staatsoberhaupt aufgrund seiner eigenschränkten Machtbefugnisse nur symbolpolitische Mittel bleiben, mit denen er versucht, die Politik mitzugestalten. Unter Symbolpolitik soll hierbei eine „Politik der Zeichen: der Worte, Gesten und Bilder [verstanden werden]; sie entfaltet sich im semantischen Raum. Faktische Politik [hingegen] ist eine Politik der Taten: der Kriege, Verträge, Steuern und Zölle; sie entfaltet sich im materiellen Raum.“³

Kompetenzen des bundesdeutschen Staatsoberhauptes

Als Konsequenz wegen den negativen historischen Erfahrungen der Weimarer Republik hat der Bundespräsident geringe verfassungsrechtliche Befugnisse für den Bundespräsidenten. Das bundesdeutsche Regierungssystem ist als „Abkehr von Weimar“ kein „hyperpräsidentielles“, sondern ein parlamentarisches Regierungssystem ohne Volkswahl des Staatsoberhauptes, der auch kein eigenständiges Recht hat, den Bundeskanzler eigenmächtig zu ernennen, das Parlament eigenmächtig aufzulösen, den Notstand zu verkündigen, Dekrete mit Gesetzeskraft zu erlassen (Notverordnungsrecht).⁴ Es herrscht somit ein „Kompetenzenarmut“⁵ bzw. Begrenzung politischer Rechte des Staatsoberhauptes nach dem Muster des „parlamentarischen Regierungssystems“, der das schwache Glied neben einer starken Bundesregierung innerhalb einer doppelköpfigen Exekutive darstellt, auch wenn sein Amt offiziell keinen der drei Gewalten zuzuordnen ist. Der Bundespräsident hat einen begrenzten Einfluss auf Regierung und Parlament. Neben repräsentativen und staatsnotariellen Machtbefugnissen besitzt er einige wenige Reserve-Funktionen nur im Krisenfälle.

Der auf fünf Jahre von Abgeordneten des Bundestags und derselben Anzahl der Delegierten der sechzehn Landtage („Bundesversammlung“) auf fünf Jahre gewählte Bundespräsident repräsentiert die Bundesrepublik Deutschland nach innen und außen. Was die Regierungsbildung anbelangt, kann er einen Kandidaten für die Wahl des Bundeskanzlers vorschlagen, woran sich der Bundestag allerdings nicht zu halten braucht. Er hat den mit absoluter Mehrheit gewählten Bundeskanzler zu ernennen und besitzt nur ein Recht auf Ablehnung der Ernennung eines nur mit relativer Mehrheit des Bundestags gewählten Bundeskanzlers (mit anschließenden Neuwahlen). Er kann einen eine Vertrauensfrage verlierenden oder durch ein konstruktives Misstrauensvotum des Bundestages abgewählten Bundeskanzler entlassen und Bundesminister erst auf Vorschlag des Bundeskanzlers ernennen und entlassen. Er kann Bundesrichter, Bundesverfassungsrichter, Bundesbeamte, Offiziere und Unteroffiziere, die von anderen Entscheidern gewählt wurden nur mit der Gegenzeichnung zuständiger Regierungsmitglieder ernennen oder entlassen. Bei der Ausfertigung von Gesetzen in Gegenzeichnung mit zuständigen Regierungsmitgliedern kann er eigenständig nur bei Bedenken über die verfahrensrechtliche Korrektheit des Gesetzgebungsverfahrens (formelle Prüfungskompetenz) und bei Bedenken über die Verfassungskonformität des Gesetzes (materielle Prüfungskompetenz) dies verweigern, was bisher insgesamt achtmal vorgekommen ist, aber ein reguläres Vetorecht besitzt er in diesem Sin-

² AfD-Presserklärung, Steinmeier wirbt für Rechtsextreme, 3.09.20108.

³ Jens Jessen, Symbolische Politik, Aus Politik und Zeitgeschichte, 20/2006, S.3.

⁴ Klaus von Beyme, Das politische System der Bundesrepublik Deutschland. Eine Einführung, 2017, S. 341-347.

⁵ Wolfgang Rudzio, Das politische System der Bundesrepublik Deutschland, 2015, S. 315.

ne nicht. Im Gegensatz zum Reichspräsidenten der Weimarer Republik kann er das Parlament eigenmächtig nicht auflösen und besitzt nur ein bedingtes Recht auf Auflösung des Bundestages: Wenn er an einem nicht mit absoluter, sondern nur mit relativer Mehrheit vom Bundestag gewählten Bundes- bzw. „Minderheitenkanzler“ nicht festhalten möchte, kann er von diesem eingeschränkten Recht auf Neuwahlen Gebrauch machen. Wenn der amtierende Bundeskanzler eine sich selbst gestellte Vertrauensfrage verliert und ein alternativer Kandidat vom Bundestag nicht gewählt wird, kann er von diesem Recht Gebrauch machen. Im Falle eines Scheiterns eines „Minderheitenkanzlers“ mit einer als dringlich bezeichneten Gesetzesvorlage im Parlament kann der Bundespräsident mit Zustimmung des Bundesrats den Gesetzgebungsnotstand zur sechsmonatigen Beschlussfassung von bestimmten Gesetzen allein mit Zustimmung der Bundesregierung und des Bundesrats erklären. Somit besitzt er insgesamt aber kein eigenständiges Recht den Notstand zu verkünden, Notstandsverordnungen zu erklären, das Parlament nach seinem Gutdünken aufzulösen, Kanzler nach Belieben von Bundestag unabhängig zu ernennen oder zu entlassen, wie es in der Weimarer Republik der Fall gewesen ist und den vom Volk gewählten Reichspräsidenten zum mächtigsten politischen Akteur im Staate hieven konnte. Daher ist die politische Macht des Bundespräsidenten der „Bonner“ bzw. „Berliner Republik“ vergleichsweise beschränkt.

Rolle des Bundespräsidenten in der Politik

Aufgrund der Kompetenzarmut kommt dem Bundespräsidenten lediglich eine „Integrationsfunktion“⁶ zu, dessen Handlungen auch über politische Grenzen hinweg als Folge seiner Distanz zur aktuellen Tagespolitik als legitim erscheinen. Der Bundespräsident „darf politisch sein. Aber eben nicht tagespolitisch. Er darf Richtungen benennen, aber nicht vorgeben“⁷ Im Gegensatz zum als „Integrationsfaktor“⁸ fungierenden Staatsoberhaupt wird diese wiederum vom als Regierungschef auftretenden Bundeskanzler bestimmt. Nach dem Entschluss des Bundesverfassungsgerichts verkörpert der Bundespräsident als Staatsoberhaupt „Einheit des Staates. Autorität und Würde seines Amtes kommen gerade auch darin zum Ausdruck, dass es auf vor allem geistig-moralische Wirkung angelegt ist.“⁹ Der Bundespräsident ist „dasjenige Verfassungsorgan, das die Einheit der Bundesrepublik Deutschland verkörpert und nach innen und außen repräsentiert. Dies geschieht, indem der Bundespräsident durch sein Handeln und öffentliches Auftreten den Staat selbst – seine Existenz, Legitimität, Legalität und Einheit – sichtbar macht.“¹⁰ Die „politische Bedeutung des Amtes [des Staatsoberhauptes] liegt weit mehr in der stilgebenden und repräsentativen Funktion des Amtsinhabers als in seinen Kompetenzen“¹¹, der eine „Autorität auch ohne Macht“¹² besitzt und sich bemüht, „die Grundstimmung im Lande zu beeinflussen“.¹³ Daher findet die „aktive Gestaltung des politischen Lebens“ durch den Staatsoberhaupt lediglich „kaum“¹⁴ statt, wobei systemfeindliche Gruppen von links und rechts, „Gelegenheit

⁶ Rudzio, a.a.O., S. 316.

⁷ Thorsten Denkler, Ein Amt gegen jedes Herrschaftsgehabe, Süddeutsche Zeitung, 12.02.2017.

⁸ von Beyme, a.a.O., S. 344.

⁹ BVerfG, Urteil des Zweiten Senats vom 10. Juni 2014 - 2 BvE 2/09 - Rn. (1-136)).

¹⁰ Bundespräsident-Webauftritt.a

¹¹ von Beyme, a.a.O., S. 344.

¹² Marion Gräfin Dönhoff, Eine Autorität auch ohne Macht. Zum 70. Geburtstag des Bundespräsidenten, Die Zeit, 13.04.1990, aktualisiert am 22.11.2012.

¹³ Rudzio, a.a.O., S. 317.

¹⁴ von Beyme, a.a.O., S. 342.

[bieten], die Ermessensspielräume des Bundespräsidenten auszudehnen“¹⁵. Gerade mit der eingeläuteten Ära von anti-liberalen Führern in der Weltpolitik (Putin, Trump, Orban, etc.¹⁶) und dem Einzug der rechtspopulistischen Alternative für Deutschland in den Bundestag und dessen Aufstieg zur Hauptoppositionspartei wuchs der politische Bedarf an einen „dezidierten Nichtpopulisten“ für das Amt des Bundespräsidenten an, der als Garant für Stabilität¹⁷ dienen sollte. Die Antrittsrede des am 22. März 2017 vereidigten Frank-Walter Steinmeier mit dem Titel «Wir müssen wieder lernen für Demokratie zu streiten» kann auch so ausgelegt werden, dass er diesen Bedarf gerecht werden möchte: „... ich glaube, neutral darf ich gar nicht sein, wo es um das Grundsätzliche geht. Deshalb sage ich Ihnen: Ich werde parteiisch sein – parteiisch, wenn es um die Sache der Demokratie selbst geht!“¹⁸

Persönliche und berufliche Eigenschaften Steinmeiers

Für den Träger des Bundespräsidentenamtes ist eine „Persönlichkeit von besonderem Format“¹⁹ oberste Voraussetzung, wozu im Falle der von Theodor Heuss²⁰ u.a. eine bildungsbürgerliche Herkunft, Redner-Künste und eine Vergangenheit als Politiker zählen. Steinmeier erfüllt ebenfalls diese Eigenschaften. Er ist promovierter Jurist und Politikwissenschaftler und arbeitete als wissenschaftlicher Mitarbeiter an einem Lehrstuhl. Er war Außenminister, Vizekanzler der Großen Koalitionsregierungen unter Bundeskanzlerin Merkel und Bundesfraktionsvorsitzender der SPD. Neben seiner Eigenschaft als Redner war er zudem in seinen früheren Eigenschaften als Staatssekretär in der niedersächsischen Staatskanzlei und Beauftragter für die Nachrichtendienste sowie Chef des Bundeskanzleramtes unter Rotgrün auch ein hoher Bürokrat. Seine multiple Mitgliedschaft in verschiedenen sozialen Verkehrskreisen (reformierte Christen und Arbeitermilieu) stärkten seine Sensibilität für interkulturelle Beziehungen und für soziale Themen und schärften sein Bewusstsein für gesellschaftlichen Zusammenleben und seine Solidarität mit den Unter-Privilegierten.²¹ Zudem war es kein geringerer als Steinmeier, der die Berliner Grundsatzreferentin für Interkulturelle Angelegenheiten Sawsan Chebli, eine deutsche Palästinenserin und Tochter von Geflüchteten, zur stellvertretenden Sprecherin des Auswärtigen Amtes während seiner Amtszeit als Außenminister²² beförderte und somit ein Zeichen setzen

¹⁵ von Beyme, a.a.O., S. 32.

¹⁶ Sowohl in westlichen als auch in nicht-westlichen Ländern übernehmen zunehmend jene Politiker die Regierungsgewalt, die liberal-demokratischen Prinzipien offen ablehnend gegenüber stehen und einen autoritären Regierungsstil an den Tag legen. Dazu gehören neben Wladimir Putin (Russland), Recep Tayyip Erdoğan (Türkei), Nicolas Maduro (Venezuela), Jair Bolsonaro (Brasilien), Rodrigo Duterte (Philippinen) auch Donald Trump (USA) und Viktor Orban (Ungarn); vgl. Ian Bremmer, The ‚Strongmen Era‘ is Here. Here’s what it means for you, Time, 3.05.2018; Der Spiegel, Rise of Autocrats. Liberal Democracy under Attack, 13.06.2018.

¹⁷ Georg Löwisch, Stabilitätsfalle Steinmeier, Die Tageszeitung, 12.11.2016.

¹⁸ Frank-Walter Steinmeier, Wir müssen wieder lernen, für Demokratie zu streiten. Rede nach der Vereidigung zum Bundespräsidenten im Deutschen Bundestag am 22.03.2017, S. 12.

¹⁹ Hermann von Mangoldt, Das Bonner Grundgesetz. Kommentar, Berlin/Frankfurt am Main 1953, S. 298, zitiert nach Frieder Günther, Ein schwacher Bundespräsident? Amtsverständnis und Amtsführung von Theodor Heuss, in: Robert van Ooyen und Martin H.W. Möllers, (Hrsg.), Der Bundespräsident im politischen System, 2012, S. 105-106.

²⁰ Günther, a.a.O., S. 107-108.

²¹ Matthias Freudenberg, Ein reformierter Christ wird Bundespräsident, Deutschlandfunk Kultur, 12.02.2017

²² Hans Monath, Sawsan Chebli - neue Steinmeier Sprecherin: Ich bete, ich faste, ich trinke keinen Alkohol, 26.01.2014.

wollte und explizit Personen mit Migrationshintergrund für den diplomatischen Dienst umwarb.²³

Wenn man Steinmeiers Ausschlagen eines Angebots der USA zur Freilassung des zu Unrecht im Guantanamo-Gefängnis einsitzenden terrorverdächtigen Deutsch-Türken Murat Kurnaz als Kanzleramtsminister in der rotgrünen Bundesregierungscoalition in 2002 („Kurnaz-Affäre“) und seine Mitwirkung an der Gestaltung der steigende soziale Ungerechtigkeit bedeutenden sozialdemokratisch-grünen Sozialreformen („Agenda 2010“) unter der Regierung von Gerhard Schröders ignoriert²⁴, kann er als migrationsfreudig und solidarisch mit den Unterprivilegierten betrachtet werden.

Bereiche der Symbolpolitik im Integrationsbereich

In Anlehnung an Günther gibt es allgemein „vier Bereiche der Symbolpolitik“ des Bundespräsidenten.²⁵ 1. Symbole des Bundes(z.B. Ehrung), 2. Reden, 3. Briefwechsel mit der Bevölkerung (bzw. Webauftritte in den Neuen Medien zur Kommunikation mit den „Netizens“), 4. Besuche im In- und Ausland. Diese können um die Bereiche Einladungen bzw. Empfänge (5.) und veröffentlichte Interviews (6.) erweitert werden. „Jedes Auftreten des Staatsoberhauptes in der Öffentlichkeit, seine Teilnahme an einer Veranstaltung, die Übernahme einer Schirmherrschaft, eine Rede, ein Glückwunsch, Besichtigungen und vieles mehr bringen die staatliche Würdigung in der Person des Bundespräsidenten zum Ausdruck“.²⁶ Diese Bereiche sind nicht trennscharf voneinander zu unterscheiden und können miteinander verwoben werden und gemeinsam Synergieeffekte erzeugen, wozu in dem Webauftritt des Staatsoberhauptes veröffentlichte Interviews über offizielle Ehrungen von eingeladenen Gästen durch den Bundespräsidenten nach seiner feierlichen Begrüßungsrede zählen.

Briefwechsel mit der Bevölkerung bzw. Webauftritt in den Sozialen Medien

Da das Internet heutzutage zunehmend als primäre Bezugsquelle für Informationen und eine Plattform zur Kommunikation für EDV-versierte jüngere Menschen dient, legen politische Akteure und Institutionen eigene offizielle Webseiten im Cyberspace und entsprechende Webauftritte als virtuelle Visitenkarte zur Reputations- und Imagepflege an. Daher ist das World Wide Web auch ein effizientes und kostengünstiges Mittel zur Erschließung weiter und jüngerer Kreise. Dazu zählt auch die Facebook-Repräsentanz des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier, die als medial breitenwirksames Mittel zur Vermittlung von Informationen über seine Sicht der thematisierten Bereiche aus der Gesellschaft, Wirtschaft, Kultur und Politik und seine Handlungen wie Besuche und Empfänge sowie Reden benutzt wird. Diese Seite ist auch für die Schaffung für präsidiale Diskurse und zum kommunikativen Aufbau und Pflege von Kollektividentität geeignet, wie Steinmeier bei seinen Postings über seinen Empfang und Rede zur Einladung zum Empfang der Deutsch-Türkischen Kaffeetafel über seine Definition von Heimat und Nation dargelegt hat. Da Facebook-Nutzer selber auch Kommentare dazu verfassen können, dient diese Seite auch als Forum zur Kommunikation mit der Bevölkerung.

²³ Ulrike Scheffer, Außenamt umwirbt Migranten: Neue Diplomaten braucht das Land, Tagesspiegel, 28.07.2015.

²⁴ Ansgar Graw und Joachim Peter, Die sechs wichtigsten Fragen zur Kurnaz-Affäre, Die Welt, 26.01.2007; Ludwig Greven, Ein Präsident für harte Zeiten, Die Zeit, 12.02.2017.

²⁵ Günther, a.a.O., S. 108-111.

²⁶ Webauftritt des Bundespräsidenten.b

Screenshot des Facebook-Auftritts²⁷

Beispiele für Steinmeiers Postings in der Integrationsthematik sind die auf seiner Seite veröffentlichten Berichte und die darauf im Facebook angestoßene Debatten über seinen Empfang von Mesut Özil und İlkay Gündoğan²⁸ während der sog. Özil-Affäre, über seinen Besuch bei der Überlebenden des Brandanschlags von Solingen Mevlüde Genç,²⁹ die fünf Verwandte verlor und sich dennoch für ein Miteinander von Deutschen und Deutschtürk_innen einsetzt, über seine an Menschen mit türkischer Herkunft gerichtete Einladung zur türkisch-deutschen Kaffeetafel,³⁰ über seine Online-Werbung für das Konzert #WIRSINDMEHR gegen die fremdenfeindlichen Gewaltereignisse in Chemnitz als „Zeichen für Mitmenschlichkeit und gegen Fremdenfeindlichkeit“ mit einem entsprechenden Konzert-Plakat mit dem Namen der teilnehmenden Künstler stand, darunter auch die berüchtigte linksextremistische Musik-Band *Feine Sahne Fischfilet*,³¹ die auch Anlass zur Kritik bat. Bei der Betrachtung der Kommunikation mit der Netzbevölkerung fällt auf, dass sich die offizielle Seite von Herrn Steinmeier für Zuspruch bedankt und diplomatische Antworten auf milde Kritik gibt, während Beschimpfungen ignoriert werden.

Präsidentiale Empfänge und Besuche, die als Symbol für staatliche Würdigung gelten

Neben der offiziellen Ehrung von ausgewählten ehrenamtlich engagierten Gästen, darunter auch Migranten,³² in denen die präsidiale Würdigung zum Ausdruck kommt, sind Einladungen und Empfänge bedeutsam. So empfing Steinmeier beispielsweise die wegen ihres Foto-Shootings mit dem als „autoritär“ geltenden türkischen Staats- und Partei- sowie Regierungschef Recep Tayyip Erdoğan harte politische und mediale Kritik in Deutschland geratenen und sogar rassistisch beleidigten deutsch-türkischen Fußballer Mesut Özil und İlkay Gündoğan,³³ um ein Zeichen zu setzen und sie somit in den präsidialen Schutz vor Beleidigungen und vor weiterer Herabsetzung und Diskriminierung zu stellen.

²⁷ <https://www.facebook.com/Bundespraesident.Steinmeier/>

²⁸ Facebook-Auftritt Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, 19.05.2018.

²⁹ Facebook-Auftritt Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, 28.05.2018.

³⁰ Facebook-Auftritt Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, 23.08.2018.

³¹ Facebook-Auftritt Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, 28.05.2018.

³² Bundespräsident-Webauftritt.c

³³ Burak Gümüş, Türk(iye)-Alman(ya) İlişkilerindeki Fotoğraf Krizi, 1. Bozok Uluslararası Siyaset Bilimi Kongresi ‘Geçmişten Günümüze Yerel, Bölgesel ve Küresel Krizler’, Proceedings, 24-26 Oktober 2018, Yozgat, S. 239-262.



Foto von Guido Bergmann (Bundespresseamt)³⁴

Steinmeier ließ unter seinem Foto mit den beiden Gästen auf seiner offiziellen Facebook-Seite folgende Nachricht verlauten, um die Kritik einzudämmen:

„Beiden war es wichtig, entstandene Missverständnisse aus dem Weg zu räumen. Wir haben lange gesprochen ... Ihre Geschichte spiegelt wider, was ich in meiner Rede zum Tag der Deutschen Einheit gesagt habe: ‘Heimat gibt es auch im Plural. Ein Mensch kann mehr als eine Heimat haben, und neue Heimat finden.’ ... Genauso wichtig wie der Respekt vor der Vielfalt unserer Wurzeln, ist das Bekenntnis aller Bürgerinnen und Bürger zu unserem Land und seinen Werten. Mesut Özil hat mir heute gesagt: ‘Ich bin hier aufgewachsen und stehe zu meinem Land.’“³⁵

Trotz seiner einmaligen Intervention Mitte Mai gingen die Medienkampagnen gegen Özil auch bis zu seinem Rücktritt im Juli 2018 weiter.³⁶ Auch Steinmeiers „Einladung zum Gespräch mit Bürgerinnen und Bürgern aus der Nachbarschaft bei einer türkisch-deutschen Kaffeetafel“ (während des Opferfestes und nach der internationalen Aufmerksamkeit erzeugenden #MeTwo-Bewegung³⁷ als Reaktion auf die sog. Özil-Affäre, kann als Engagement betrachtet werden, worauf weiter unten eingegangen wird.

Besuche

Neben regelmäßigen präsidentialen Besuchen beim muslimischen Fastenbrechen („Iftar-Essen) als eingeladener Gast der von der deutschen Regionalen Bildungsstelle für Bildung, Integration und Demokratie in Berlin geförderten „jung-muslimischen“ Initiative JUMA³⁸ spielen Besuche zu besonderen Anlässen auch eine große Rolle. So besuchte Steinmeier anlässlich des Jahrestags des fremdenfeindlichen Solinger Brand- und Mordanschlags vom 29. Mai 1993 die Überlebende und Hinterbliebene Mevlüde Genç, die sich für Völkerverständigung und Aussöhnung einsetzt,³⁹ und brachte somit seine Würdigung zum Ausdruck.

Neben dem Bundespräsidenten selbst nimmt auch dessen Gattin, die beurlaubte Richterin Elke Būdenbender, an Einladungen im Kontext der Integration allein teil und

³⁴ <https://www.facebook.com/Bundespraesident.Steinmeier/photos/a.454599191577810/611385065899221/?type=3&theater>

³⁵ Facebook-Auftritt: Steinmeier, 19.05.2018.

³⁶ Gümüő, a.a.O., S. 253-254.

³⁷ Darauf wird weiter unten eingegangen.

³⁸ Frank-Walter Steinmeier, Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier beim Iftar-Essen der Initiative JUMA am 10. Juni 2017.

³⁹ Facebook-Auftritt Steinmeier, 28.05.2018.

ergänzt die Symbolpolitik als First Lady, wie es bei ihrem Besuch auf Einladung der damaligen Staatsministerin Aydan Özoğuz zum muslimischen Fastenbrechen z.B. im Juni 2017 der Fall gewesen ist.⁴⁰

Hier wird die These vertreten, dass der Bundespräsident als „Mit-Hüter der Verfassung“ die Inklusion von Migranten in die deutsche Gesellschaft mit seinen symbolpolitischen Mitteln anstrebt und in die aktuelle Tagespolitik eingreift. Da er beispielsweise „kein politisches Mandat für ‚hochpolitische‘ Reden“⁴¹ besitzt, greifen seine Reden in die Richtlinienkompetenz des Bundeskanzlers bzw. die der Ressortkompetenz eines Ministers ein.⁴²

Präsidentiale Reden

Die Präsidiale Rede gilt als das wichtigste politische Mittel des Staatsoberhauptes. Diese kann, wenn sie sich inhaltlich an der tagesaktuellen Politik orientiert, allerdings in die Richtlinien- oder Ressortkompetenz des Bundeskanzlers bzw. der Bundeskanzlerin oder des jeweiligen Ministers eingreifen und somit auch die Neutralität des Staatsoberhauptes verletzen.

Wenn man sich neben der regelmäßigen Grußbotschaft an Muslime anlässlich des Ramadan-Festes⁴³ vier ausgewählte Reden des Bundespräsidenten vergegenwärtigt, wozu die Rede nach der Vereidigung am 22. März 2017, die Rede zum Tag der Deutschen Einheit am 3.10.2017, die Rede beim Gespräch mit Bürgern aus der Nachbarschaft (<<Türkisch-deutsche Kaffeetafel>>) am 22. August 2018 im Schloss Bellevue (während des muslimischen Opferfestes) und die Rede beim Staatsbankett zu Ehren des türkischen Staatspräsidenten Erdoğan am 28. September 2018 gehören. Anhand dieser kann die von ihm erwünschte Inklusion der Migranten in die deutsche Gesellschaft verdeutlicht werden:

Die Wahlerfolge der rechtspopulistischen Systemoppositionspartei Alternative für Deutschland (AfD) werden von Steinmeier als „Mauern“ gedeutet, „die unserem gemeinsamen ‚Wir‘ im Wege stehen. ...Und ich meine die Mauern aus Entfremdung, Enttäuschung oder Wut, die bei manchen so fest geworden sind, dass Argumente nicht mehr hindurchdringen. Hinter diesen Mauern wird tiefes Misstrauen geschürt, gegenüber der Demokratie und ihren Repräsentanten, dem sogenannten ‚Establishment‘, zu dem wahlweise jeder gezählt wird – außer den selbsternannten Kämpfern gegen das Establishment.“⁴⁴ Diese geben für Steinmeier den Anlass, nicht nur über die Demokratie zu „reden“, sondern auch zu „lernen, für sie zu streiten!“⁴⁵ Zum Abbau der Polarisierung und Systemfeindschaft schlägt Steinmeier eine nur auf politische Verfolgung basierende Aufnahme von Fluchtsuchenden und die Integration der bestehenden Arbeitsmigranten und Geflüchteten vor, um diese „Mauern abzutragen“. Was die Politik gegenüber Geflüchteten anbelangt, müssen die Entscheider, so Steinmeier „die Unterscheidung darüber zurückgewinnen, wer politisch verfolgt oder wer auf der Flucht aus wirtschaftlicher Not ist. Wir müssen uns ehrlich machen – in zweifacher Weise. Erstens, auch wenn sich hinter beiden Fluchtgründen

⁴⁰ Elke Büdenbender, Empfang zum Ramadan, 6.06.2006.

⁴¹ Robert Chr. van Ooyen, *Das Amt des Bundespräsidenten*, 2015, S. 31.

⁴² van Ooyen, a.a.O., S. 25.

⁴³ Frank-Walter Steinmeier, Grußbotschaft von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier zum Fest des Fastenbrechens 2018, 13.06.2018.

⁴⁴ Steinmeier, Frank-Walter, Heimat ist der Ort, den wir als Gesellschaft erst schaffen, Rede beim Festakt zum Tag der Deutschen Einheit in Mainz am 3. Oktober 2017, S. 6.

⁴⁵ Frank-Walter Steinmeier, Wir müssen wieder lernen, für Demokratie zu streiten. Rede nach der Vereidigung zum Bundespräsidenten im Deutschen Bundestag am 22.03.2017.

härteste menschliche Schicksale verbergen, sie sind nicht dasselbe, sie begründen nicht den gleichen uneingeschränkten Anspruch unserer Verfassung. Zweitens: Ehrlich machen müssen wir uns auch in der Frage, welche und wie viel Zuwanderung wir wollen, vielleicht sogar brauchen.⁴⁶ Zur Inklusion der bereits sich in Deutschland befindenden Migranten in die deutsche Gesellschaft, lehnt Steinmeier eine Abgrenzung von nichtdazugehörigen basierende primordial-ethn(zist)ische Definition der Begriffe „Heimat“ und „Nation“ ab. In Anlehnung an den Philosophen Karl Jaspers definiert Steinmeier daher „Heimat“ als den kommunikativ erzeugten Zustand von „Verstehen und verstanden werden“ ohne Rücksicht auf Herkunftsunterschiede. „Diese Sehnsucht nach Heimat“, so Steinmeier, „dürfen wir nicht denen überlassen, die Heimat konstruieren als ein ‚Wir gegen Die‘; als Blödsinn von Blut und Boden; die eine heile deutsche Vergangenheit beschwören, die es so nie gegeben hat. Die Sehnsucht nach Heimat – nach Sicherheit, nach Entschleunigung, nach Zusammenhalt und vor allen Dingen Anerkennung –, diese Sehnsucht dürfen wir nicht den Nationalisten überlassen. ... Heimat ist der Ort, den wir als Gesellschaft erst schaffen. Heimat ist der Ort, an dem das ‚Wir‘ Bedeutung bekommt. So ein Ort, der uns verbindet ...“⁴⁷ Mit der Migration und den damit entstehenden dualen Loyalitäten und Bindungen gibt es nach Steinmeier Heimat „auch im Plural. Ein Mensch kann mehr als eine Heimat haben, und neue Heimat finden. Das hat die Bundesrepublik für Millionen von Menschen bereits bewiesen. Sie alle sind Teil unseres ‚Wir‘ geworden. Ganze Generationen von Zuwanderern sagen heute voller Stolz: ‚Deutschland ist meine Heimat‘, – und das hat uns bereichert. ... Doch wir sagen auch: Heimat ist offen – aber nicht beliebig.“⁴⁸ Zur Integration von Migranten in Deutschland und in den deutschen Staatsverband schlägt Steinmeier eine herkunftsneutrale und auf gemeinsamen Werten und Normen als Grundgesamtheit basierende alternative Bestimmung der Nation der Deutschen vor, in der die Einwanderer ein integraler Bestandteil sind. Zu diesen Bezugskriterien gehören nach Steinmeier das Bekenntnis zum Grundgesetz, Geschlechtergleichberechtigung, Deutsche Geschichte, Holocaust, Absage an völkische Denkweisen und Antisemitismus sowie Achtung der Sicherheit Israels:

„Für die Neuen heißt das zunächst mal, unsere Sprache zu lernen. ... Wer in Deutschland Heimat sucht, kommt in eine Gemeinschaft, die geprägt ist von der Ordnung des Grundgesetzes und von gemeinsamen Überzeugungen: Rechtsstaatlichkeit, die Achtung der Verfassung, die Gleichberechtigung von Mann und Frau. All das ist nicht nur Gesetzestext, es ist für gelingendes Zusammenleben in Deutschland unverzichtbar, und das kann nicht zur Disposition stehen. Und schließlich, bei allen Debatten, bei allen Unterschieden – eines ist nicht verhandelbar in dieser deutschen Demokratie: das Bekenntnis zu unserer Geschichte, einer Geschichte, die für nachwachsende Generationen zwar nicht persönliche Schuld, aber bleibende Verantwortung bedeutet. Die Lehren zweier Weltkriege, die Lehren aus dem Holocaust, die Absage an jedes völkische Denken, an Rassismus und Antisemitismus, die Verantwortung für die Sicherheit Israels – all das gehört zum Deutsch-Sein dazu. Und zum Deutsch-Werden gehört, unsere Geschichte anzuerkennen und anzunehmen. Das sage ich auch denen, die aus Osteuropa, Afrika oder den muslimisch geprägten Regionen des Mittleren Ostens zu uns gekommen sind.“⁴⁹

⁴⁶ Steinmeier, 3.10.2017, S. 7-8.

⁴⁷ Steinmeier, 3.10.2017, S. 10.

⁴⁸ Steinmeier, 3.10.2017, S. 12.

⁴⁹ Ebd.

Die Wohnbevölkerung mit Arbeitsmigrationshintergrund, die in seinen Reden Deutschland wirtschaftlich und im „gesellschaftlichen, kulturellen, lebensweltlichen Sinne“⁵⁰ bereichernd präsidial gewürdigt wird,⁵¹ zählt somit dazu. Türkisch-muslimische Arbeitsmigranten werden als „Menschen türkischer Abstammung, die in Deutschland leben, arbeiten und hier zuhause sind“⁵² betrachtet. Deren Vertreter lud Steinmeier „[a]ls Ihr Bundespräsident. Und als Ihr Nachbar“ zur symbolträchtigen gemeinsamen türkisch-deutschen Kaffeetafel während des islamischen Opferfestes und der international aufsehenerregenden Verbreitung der anti-rassistischen #MeTwo-Bewegung als Reaktion auf die sogenannte Özil-Affäre in seinem Amtssitz in Berlin ein. Steinmeier prangert in seiner Begrüßungsrede offen fremdenfeindliche Diskriminierung in Deutschland an:⁵³

„Unter dem Hashtag ‚MeTwo‘ erzählen sie[, die Migranten,] ganz persönlich von ihren Erfahrungen. Von Diskriminierung oder Rassismus im Alltag, von Ausgrenzung in politischen Debatten. Und immer wieder höre ich von Einwandererkindern oder sogar von Einwanderererkeln: ‚Obwohl ich hier geboren bin, obwohl ich mich ganz besonders anstrengte, gehöre ich trotzdem nicht richtig dazu.‘ Solche Schilderungen lassen mich nicht los. Sie machen mich unruhig. Und sie dürfen uns als Gesellschaft nicht kalt lassen. Schon gar nicht dürfen wir sie beiseite wischen. Ein permanenter Verdacht gegen Zugewanderte, egal wie lange sie schon in Deutschland leben, ist verletzend nicht nur für den Einzelnen. Er ist beschämend für unser Land. Rassismus und Diskriminierung verletzen die Würde des Menschen und beschädigen unsere Demokratie.“⁵⁴

Steinmeier nimmt selber Stellung über Debatten und mögliche Aberkennung der deutschen Staatsbürgerschaft auch im Falle des realen oder angeblichen Fehlverhaltens von Deutschen mit Migrationshintergrund und erteilt der ethnischen Eingrenzung des Deutschtums erneut eine Absage:

„es gibt keine halben oder ganzen, keine Bio- oder Passdeutschen. Es gibt keine Bürger erster oder zweiter Klasse, keine richtigen oder falschen Nachbarn. Es gibt keine Deutschen auf Bewährung, die sich das Dazugehören immer neu verdienen müssen – und denen es bei angeblichem Fehlverhalten wieder weggenommen wird. Sondern es gibt die eine Bundesrepublik Deutschland – ihre Staatsbürger, mit gleichen Rechten und Pflichten; und mit ihnen die vielen Menschen, die hier leben und arbeiten und gemeinsam eines teilen: dass sie in diesem Land von Recht und Freiheit friedlich zusammenleben wollen. ... Ich bin stolz, dass ich Präsident all dieser Menschen sein darf. Ich bin Ihr Bundespräsident und ich bin es mit gleichem Respekt und gleicher Hingabe für alle in unserem Land, egal welcher Herkunft, Hautfarbe oder Religion!“⁵⁵

Somit werden Menschen mit Migrationshintergrund durch inkludierende Reden des Bundespräsidenten und damit auch durch den von ihm verkörperten Staat und der Na-

⁵⁰ Frank-Walter Steinmeier, Rede beim Staatsbankett zu Ehren des türkischen Staatspräsidenten, 28. September 2018, 28.09.2018.

⁵¹ Ebd.; Frank-Walter Steinmeier, Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier vor einem Gespräch mit Bürgerinnen und Bürgern aus der Nachbarschaft bei einer türkisch-deutschen Kaffeetafel am 22. August 2018, 22.08.2018.

⁵² Steinmeier, 22.08.2018, S. 7.

⁵³ Deutsche Welle, #MeTwo: Germany Shares Storys of everyday racism, 26.07.2018.

⁵⁴ Steinmeier, 22.08.2018.

⁵⁵ Ebd.

tion in die Gesellschaft eingegliedert und sollen sich als willkommen und Teil des Staatsverbandes empfinden, was deren Integration fördert und Radikalisierungstendenzen aufgrund von Fremdverrandung durch die Mehrheitsgesellschaft entgegenwirkt. Dass diese präsidentialen Reden selber aber in die durch erhitzte Debatten über Zuwanderung und Geflüchtete geprägte aktuelle Tagespolitik Deutschlands und somit auch in die Richtlinienkompetenz der Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) und des Ressortbereichs des Bundesinnenministers Horst Seehofer (CSU) eingreifen, Ausdruck der Positionen der sozialdemokratischen Herkunft des Staatsoberhauptes und in ihrem Inhalt her „hochpolitisch“ sind, wird vom als „Mit-Hüter der Verfassung“ agierenden Bundespräsidenten in Kauf genommen, weil es zum „Verfassungs-Schutz“ vorm Rechtspopulismus dienlich ist.

Zeitungsinterviews

Die auf der offiziellen Webseite des Bundespräsidialamtes veröffentlichten Interviews mit dem Bundespräsidenten beinhalten Steinmeiers Antworten auf die Fragen der Journalisten auf gesellschaftliche und politische Themen. Mit ihrer Veröffentlichung werden präsidentiale Diskurse erneut in Umlauf gesetzt, dem Leserpublikum vermittelt und so auf diese Weise gepflegt. Da sie auch Steinmeiers Antworten auf Fragen zu bereits von ihm behandelten und aufgegriffenen Themen wie z.B. seine Haltung zur „Özil-Affäre“ beinhalten, runden sie seine bisherigen Reden und Handlungen sowie Empfänge dazu ab. So kommentierte Steinmeier seine Einladung der aufgrund ihres Fotoshootings mit dem türkischen Staatschef in die harte mediale Kritik geratenen Fußballern Özil und Gündoğan und verdeutlichte dabei auch seine Rolle als Vermittler bei seinem Interview mit der Wochenzeitung *Die Zeit*.⁵⁶ „Wenn jemand nach einem Rückweg sucht, soll man helfen. Eine Brücke zu bauen, so verstehe ich meine Rolle als Bundespräsident. Darum habe ich gesagt, ja, sie sollen kommen.“ Auch seine in einem anderen Interview wiederholten Kriterien zur Integration ergänzen seine bereits in seinen Reden thematisierten Thesen und Ansichten über Integration, Heimat und Nation. So unterstrich Steinmeier in einem Interview mit der Tageszeitung FAZ⁵⁷ die Bekenntnisse zur deutschen Geschichte und die Ablehnung von Antisemitismus als eine weitere Bedingung für die Integration in Deutschland:

„Wer zu uns kommt, der kommt in ein Land, in dem wir Lehren aus unserer Geschichte gezogen haben. Und wer hier leben will, muss diese Geschichte kennen- und verstehen lernen und die Lehren daraus akzeptieren. Dazu gehört auch, dass wir antisemitische Äußerungen und Verhaltensweisen in unserem Land nicht mehr sehen wollen und auch nicht zulassen. Es gibt zwar Antisemitismus bei denen, die zugewandert sind. Aber im Kern ist Antisemitismus unser deutsches Problem.“⁵⁸

Mit-Gestaltung der Politik

Auch bei seiner Rolle in der Regierungsbildung schien Steinmeier politisch zu handeln. Nach dem Abbruch der monatelangen Jamaika-Sondierungsgespräche⁵⁹ zwischen

⁵⁶ Tina Hildebrandt und Giovanni di Lorenzo, ‘Schauen Sie sich die Beschimpfungen an? ‘Ja, leider!’, *Die Zeit*, 7.06.2018.

⁵⁷ Eckart Löhse und Markus Wehner, Die Art und Schärfe der Auseinandersetzung besorgen mich zutiefst., *FAZ*, 28.06.2018.

⁵⁸ Ebd.

⁵⁹ Die schwarz-gelb-grüne Flagge Jamaikas spielt auf die jeweiligen Parteifarben und somit auch auf die Koalitionsverhandlungen zwischen den „schwarzen“ Christdemokraten, „gelben“ freiheitlichen Demokraten und den Grünen hin.

der liberal-konservativen CDU, der liberalen FDP und den ökologisch-linksliberalen Grünen nach der Bundestagswahl vom 24.09.2017 lud er zunächst nur die diejenigen Parteien für neue Koalitionsverhandlungen ein, die seiner Ansicht nach „für eine Regierungsbildung ausreichende programmatische Schnittmengen aufweisen könnten“.⁶⁰ Davon waren sowohl die rechtspopulistische AfD und Die Linke ausgenommen.

Die offizielle Einladung dieser beiden systemkritischen Parteien durch das Amt des Bundespräsidenten erfolgte erst nach der offenen Kritik der AfD-Co-Vorsitzenden Alice Weidel an Steinmeier⁶¹ über dessen (mögliche) Verletzung der Demokratie- bzw. Chancengleichheits- und des Neutralitätsprinzips. Steinmeier wirkte an der Bildung der letzten Merkel-Regierung der Großen Koalition aus den Unionsparteien und seiner Herkunftspartei SPD mit und sicherte so die Kanzlerschaft von Angela Merkel, die in der vorherigen Legislaturperiode ihn als Präsidentschaftskandidaten vorschlug und somit seine Wahl zum Staatsoberhaupt über die Mehrheit in der Bundesversammlung garantiert hatte.

Die Symbolpolitik eröffnet dem Bundespräsidenten auch „real-politische“ Spielräume. Beispielsweise wurden am 8. Oktober 2018 Vertreter diverse Migrantenvereinigungen offiziell von ihm eingeladen. Dabei kam es auch zu Gesprächen über zivilgesellschaftliche Strategien und Initiativen dieser Organisationen gegen Rechtsextremismus und für Integration in die deutsche Gesellschaft im Beisein von und mit Bundespräsident Steinmeier offen erörtert, darunter auch Veranstaltungen von Migrantenorganisationen, deren Schirmherrschaft das Staatsoberhaupt offiziell übernehmen und ihnen somit staatliche bzw. symbolische Würdigung verleihen konnte.

Somit ist eine bundespräsidiale und -staatliche Koordinierung realer und „konzertierter“ zivilgesellschaftlicher politischer Handlungen im Integrationsbereich zumindest angedacht worden, die über eine „bloße“ offizielle Einladung und Würdigung der Gäste aus dem Migrations- und Integrationsbereich deutlich hinausgeht und zumindest teilweise eine höchstpersönliche und aktive Mit-Gestaltung der (Migrations- bzw. Integrations-)Politik durch den Bundespräsidenten beinhaltet.⁶²

Steinmeier hat auch eine schnelle Personalentscheidung im Fall (Hans-Georg) Maaßen zur Beendigung der Personaldebatte angemahnt⁶³ und hat so in die Politik und in den Bereich des Bundesinnenministers Horst Seehofer (CSU) mit eingegriffen, nachdem dieser als Präsident des Bundesamtes für Verfassungsschutz rechtsradikale Übergriffe auf Migranten in Chemnitz offen gelehnet hatte. In diesem Zusammenhang wurde veröffentlicht, dass Maaßen sich insgeheim mit ranghohen AfD-Spitzenpolitikern wie Alexander Gauland getroffen und diese dahingehend beraten hatte, wie ihre Partei der Beobachtung durch den ihm unterstehenden Verfassungsschutz entgehen konnte. Maaßen war dann vor allem aus den Reihen des Koalitionspartners SPD in die Kritik geraten⁶⁴ und später nach Berichten über seine Beanstandung an seiner bevorstehenden Versetzung durch das Innenministerium „linksradikale Kräfte in der SPD“ kritisiert und deswegen in den einstweiligen Ruhestand versetzt wurde.⁶⁵

⁶⁰ Steinmeier, zitiert nach Ulrich Thiele, Zum Rapport beim Präsidenten, Cicero, 23.11.2017.

⁶¹ Ulrich Thiele, Zum Rapport beim Präsidenten, Cicero, 23.11.2017.

⁶² Korrespondenz mit dem Vorsitzenden der Türkischen Gemeinde in Deutschland Gökay Sofuoğlu, 8.10.18; Facebook-Auftritt Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, 9.10.2018.

⁶³ Stefan Braun, Steinmeier mahnt schnelle Entscheidung im Fall Maaßen an, SZ, 17.09.2018.

⁶⁴ Bastian Angenendt, Nimmt Verfassungsschutz-chef Maaßen Rechte in Schutz?, Berliner Morgenpost, 7.09.2018.

⁶⁵ Chronologie im Fall Maaßen: Befördert, versetzt, in den einstweiligen Ruhestand versetzt, Der Spiegel, 5.11.2018.

Laut van Ooyen gibt es „ein in Deutschland weit verbreitetes Fehlverständnis über Stellung und Funktion des Staatsoberhauptes“⁶⁶, wonach der jeweilige Amtsinhaber fälschlicherweise als „echter“ Diener des Gemeinwohls, Repräsentant des Staates und überparteilicher „Hüter der Verfassung“ gelte, auch wenn er in die Politik eingreift oder auch politische Stellung bezieht, obwohl er eigentlich „kein politisches Mandat für ‚hochpolitische‘ Reden.“⁶⁷ besitzt.

Fazit

Symbolpolitik als Politik der Sprache, Gesten und Bilder ist das einzige dem fast ausschließlich mit repräsentativen Aufgaben, Pflichten und Rechten ausgestatteten Bundespräsidenten bleibende politische Mittel nach der Beschneidung verfassungsrechtlichen Machtbefugnisse des deutschen Staatsoberhauptes infolge der negativen historischen Erfahrungen aus der Weimarer Republik. Die politische Rede des Bundespräsidenten als ein übrig gebliebenes und daher wichtigstes politisches Mittel verleiht diesem daher eine „Autorität auch ohne Macht“, während seine offiziellen Besuche und Einladungen staatliche Würdigung symbolisch zum Ausdruck bringen sollen. In den oft polarisierenden Debatten über die Fragen der Zuwanderung und Flüchtlingskrise sowie dem Erstarren von populistischen Bewegungen und Parteien in Deutschland und in „EU-ropa“ kommt dem Bundespräsidenten eine bedeutsame Rolle als Stabilitätsanker zu, der „Richtungen benennen, aber nicht vorgeben“ darf. Frank-Walter Steinmeier, der schon als Politiker und Außenminister sein Amt für Migranten öffnete, strebt als Bundespräsident inmitten tagespolitischen Debatten über Zuwanderung und Populismus oder gar Rassismus ausdrücklich eine nicht auf Abstammung, sondern auf gemeinsame Werten und Normen basierende Inklusion von Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland an und bedient sich dabei präsidialen symbolpolitischen Handlungsrepertoire, wozu politische Reden, offizielle Einladungen, Ehrungen, Würdigungen, Besuche und Empfänge, Interviews und der Webauftritt in den Neuen Medien zählen, die aber wegen ihrer tagespolitischen Bezüge Gegenstand der Kritik werden.

⁶⁶ van Ooyen, a.a.O., S. 24-25.

⁶⁷ van Ooyen, a.a.O., S. 31.

LITERATURANGABEN

Angenendt, Bastian, Nimmt Verfassungsschutz-chef Maaßen Rechte in Schutz?, Berliner Morgenpost, 7.09.2018, <https://www.morgenpost.de/politik/article215102067/Wie-nah-steht-Verfassungsschutzchef-Maassen-der-AfD.html> (24.11.2018).

AfD-Presseerklärung, Steinmeier wirbt für Rechtsextreme, 3.09.2018, <https://www.facebook.com/alternativefuerde/photos/a.542889462408064/2043707042326291/?type=3&theater> (28.11.2018).

Braun, Stefan, Steinmeier mahnt schnelle Entscheidung im Fall Maaßen an, SZ, 17.09.2018, <https://www.sueddeutsche.de/politik/verfassungsschutz-steinmeier-mahnt-schnelle-entscheidung-im-fall-maassen-an-1.4133382> (25.09.2018).

Bremmer, Ian, The ‚Strongmen Era‘ is Here. Here’s what it means for You, Time, 3.05.2018, <http://time.com/5264170/the-strongmen-era-is-here-heres-what-it-means-for-you/> (3.01.2019).

von Beyme, Klaus, *Das politische System der Bundesrepublik Deutschland. Eine Einführung*, 12. A., Springer VS, Wiesbaden 2017.

Chronologie im Fall Maaßen: Befördert, versetzt, in den einstweiligen Ruhestand versetzt, Der Spiegel, 5.11.2018, <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/hans-georg-maassen-der-fall-in-der-chronologie-a-1236847.html> (24.11.2018).

Dönhoff, Marion Gräfin, Eine Autorität auch ohne Macht. Zum 70. Geburtstag des Bundespräsidenten, *Die Zeit*, 13.04.1990, aktualisiert am 22.11.2012, <https://www.zeit.de/1990/16/eine-autoritaet-auch-ohne-macht/komplettansicht> (13.09.2018).

BVerfG, Urteil des Zweiten Senats vom 10. Juni 2014, - 2 BvE 2/09 - Rn. (1-136), http://www.bverfg.de/e/es20140610_2bve000209.html (13.09.2018).

Bundespräsident-Webauftritt a: <http://www.bundespraesident.de/DE/Amt-und-Aufgaben/Verfassungsrechtliche-Grundlagen/verfassungsrechtliche-grundlagen.html> (13.09.2018).

Bundespräsident-Webauftritt b: <http://www.bundespraesident.de/DE/Amt-und-Aufgaben/Wirken-im-Inland/Repraesentation-und-Integration/repraesentation-und-integration-node.html> (24.09.2018).

Bundespräsident-Webauftritt c: <http://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Berichte/DE/Frank-Walter-Steinmeier/2018/09/180907-Buergerfest-2018.html> (26.09.2018).

Büdenbender, Elke, Empfang zum Ramadan, 6.06.2017, <http://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Berichte/DE/Elke-Buedenbender/2017/170606-Fastenbrechen.html> (25.12.2018).

Denkler, Thorsten, Ein Amt gegen jedes Herrschaftsgehabe, Süddeutsche Zeitung, 12.02.2017, <https://www.sueddeutsche.de/politik/wahl-des-bundespraesidenten-ein-amt-gegen-jedes-herrschergehabe-1.3372777> (24.09.2018).

Facebook-Auftritt Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, 19.05.2018, <https://www.facebook.com/Bundespraesident.Steinmeier/photos/a.454599191577810/611385065899221/?type=3&theater> (25.09.2018).

Facebook-Auftritt Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, 28.05.2018, <https://www.facebook.com/Bundespraesident.Steinmeier/photos/a.431083633929366/615184385519289/?type=3&theater> (25.09.2018).

Facebook-Auftritt Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, 23.08.2018, <https://www.facebook.com/Bundespraesident.Steinmeier/videos/t%C3%BCrkisch-deutsche-kaffeetafel/2150245925200218/> (25.09.2018).

- Facebook-Auftritt Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, 31.08.2018, <https://www.facebook.com/Bundespraesident.Steinmeier/posts/700030827034644> (25.09.2018).
- Facebook-Auftritt Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, 9.10.2018: <https://www.facebook.com/Bundespraesident.Steinmeier/photos/a.431083633929366/720086778362382/?type=3&theater> (9.10.2018).
- Freudenberg, Matthias, Ein reformierter Christ wird Bundespräsident, Deutschlandfunk Kultur, 12.02.2017, https://www.deutschlandfunkkultur.de/frank-walter-steinmeier-ein-reformierter-christ-wird.1278.de.html?dram:article_id=378764 (20.09.2018).
- Graw, Ansgar; Lühmann, Hannah, Werbung für Linksextreme Kritik an Steinmeier wegen Konzert-Tipp, Die Welt, 3.09.2018, <https://www.welt.de/politik/deutschland/article181390978/Feine-Sahne-Fischfilet-in-Chemnitz-Steinmeier-wegen-Konzert-Tipp-in-der-Kritik.html> (28.11.2018).
- Graw; Ansgar; Peter, Joachim, Die sechs wichtigsten Fragen zur Kurnaz-Affäre, Die Welt, 26.01.2007, <https://www.welt.de/print-welt/article711434/Die-sechs-wichtigsten-Fakten-zur-Kurnaz-Affaere.html> (24.11.2018).
- Greven, Ludwig, Ein Präsident für harte Zeiten, Die Zeit, 12.02.2017, <https://www.zeit.de/politik/deutschland/2017-02/frank-walter-steinmeier-bundespraesident-politische-aufgaben-aussenpolitik/komplettansicht> (24.11.2018).
- Gümüş, Burak, Türk(iye)-Alman(ya) İlişkilerindeki Fotoğraf Krizi, 1. Bozok Uluslararası Siyaset Bilimi Kongresi ‘Geçmişten Günümüze Yerel, Bölgesel ve Küresel Krizler’, Proceedings, 24-26 Oktober 2018, 24.10.218, YOZGAT, S. 239-262.
- Günther, Frieder, Ein schwacher Bundespräsident? Amtsverständnis und Amtsführung von Theodor Heuss, in: van Ooyen, Robert; Möllers, Martin H.W. (Hrsg.), *Der Bundespräsident im politischen System*, VS Verlag, Wiesbaden, 2012, S. 105-115.
- Hildebrandt, Tina; di Lorenzo, Giovanni, ‘Schauen Sie sich die Beschimpfungen an? ‘Ja, leider!’’, Die Zeit, 7.06.2018, <https://www.zeit.de/2018/24/frank-walter-steinmeier-bundespraesident-spd-integration/komplettansicht> (25.09.2018).
- Jessen, Jens, Symbolische Politik, Aus Politik und Zeitgeschichte, 20/2006, 15.05.2006, S.3-6.
- Korrespondenz mit TGD-Chef G. Sofuoğlu am 8.10.2018.
- Löhse, Eckart; Wehner, Markus; Die Art und Schärfe der Auseinandersetzung besorgen mich zutiefst., FAZ, 28.06.2018, <http://www.faz.net/social-media/instagram/bundespraesident-steinmeier-mich-besorgt-das-zutiefst-15664531.html?premium> (27.09.2018).
- Löwisch, Georg, Stabilitätsfalle Steinmeier, Die Tageszeitung, 12.11.2016, <https://www.taz.de/Kommentar-Praesidentschaftskandidatur!/5355214/> (20.09.2018).
- Monath, Hans, Sawsan Chebli - neue Steinmeier Sprecherin : Ich bete, ich faste, ich trinke keinen Alkohol 26.01.2014, <https://www.tagesspiegel.de/meinung/sawsanchebli-neue-steinmeier-sprecherin-ich-bete-ich-faste-ich-trinke-keinen-alkohol/9382982.html> (26.09.2018).
- van Ooyen, Robert Chr., *Das Amt des Bundespräsidenten*, Springer VS, Wiesbaden, 2015
- von Mangoldt, Hermann, *Das Bonner Grundgesetz. Kommentar*, Berlin/Frankfurt am Main 1953.
- Rise of Autorcrats. Liberal Democracy Under Attack, Der Spiegel, 13.06.2018, <http://www.spiegel.de/international/world/trump-putin-and-co-liberal-democracy-is-under-attack-a-1212691.html> (3.01.2019).

Rudzio, Wolfgang, *Das politische System der Bundesrepublik Deutschland*, 9. A., Springer VS, Wiesbaden 2015.

Scheffer, Ulrike, Außenamt umwirbt Migranten: Neue Diplomaten braucht das Land, Tagesspiegel, 28.07.2015, <https://www.tagesspiegel.de/politik/aussenamt-umwirbt-migranten-neue-diplomaten-braucht-das-land/12115796.html> (27.09.2018).

Steinmeier, Frank-Walter, Rede beim Staatsbankett zu Ehren des türkischen Staatspräsidenten, 28. September 2018, http://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Reden/DE/Frank-Walter-Steinmeier/Reden/2018/09/180928-Tuerkei-Staatsbankett.html;jsessionid=A5A8E76F3B3E8E9775A1F925253B4603.1_cid387 (29.09.2018).

Steinmeier, Frank-Walter, Wir müssen wieder lernen, für Demokratie zu streiten., Rede nach der Vereidigung zum Bundespräsidenten im Deutschen Bundestag am 22.03.2017, http://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/170419-Broschuere-Vereidigung-2017.pdf?__blob=publicationFile (24.09.2018).

Steinmeier, Frank-Walter, Heimat ist der Ort, den wir als Gesellschaft erst schaffen, Rede beim Festakt zum Tag der Deutschen Einheit in Mainz am 3. Oktober 2017, http://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/171003-Broschuere-Tag-d-dt-Einheit.pdf?__blob=publicationFile (25.09.2018).

Steinmeier, Frank-Walter, Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier vor einem Gespräch mit Bürgerinnen und Bürgern aus der Nachbarschaft bei einer türkisch-deutschen Kaffeetafel am 22. August 2018, 22.08.2018, http://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Downloads/DE/Reden/2018/08/180822-Kaffeetafel-tuerkisch-deutsch.pdf?__blob=publicationFile (25.09.2018).

Steinmeier, Frank-Walter, Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier beim Iftar-Essen der Initiative JUMA am 10. Juni 2017 http://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Downloads/DE/Reden/2017/06/170610-Iftar-Essen-JUMA.pdf?__blob=publicationFile (25.09.2018).

Steinmeier, Frank-Walter, Grußbotschaft von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier zum Fest des Fastenbrechens 2018, 13.06.2018, <http://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2018/06/180613-Fastenbrechen-Ramadan.html> (25.09.2018).

Thiele, Ulrich, Zum Rapport beim Präsidenten, Cicero, 23.11.2017 <https://www.cicero.de/innenpolitik/bundespraesident-steinmeier-jamaika-sondierungen-abbruch> (24.09.2018).

#MeTwo: Germany Shares Storys of everyday racism, Deutsche Welle, 26.07.2018, <https://www.dw.com/en/metwo-germany-shares-stories-of-everyday-racism/a-44841447> (24.11.2018).

Bütünleşme Alanında Steinmeier'in Sembolik Siyaseti

Özet

Tarihsel nedenlerden dolayı Almanya Cumhurbaşkanı Walter Steinmeier Amerikalı, Fransız, Türk ve Rus mevkidaşlarına göre daha az siyasal yetkiye sahiptir. Bu yüzden Alman siyaseti üzerinde etkili olabilmek için Steinmeier'e sadece resmi demeçler, davetler, kabuller ve ziyaretler gibi sembolik araçlar kalmaktadır. Ancak bu sembolik araçların Cumhurbaşkanı tarafından ustaca kullanılması ona Alman siyasetini (reel politiği) göçmenlerin oluşturmuş olduğu sivil toplum örgütlerinin bütünleşme politikaları bağlamında eşgüdümünü sağlayarak ve aşırı sağa karşı mücadele ederek etkin bir şekilde etkileme imkânı vermektedir. Bu makale Federal Almanya Cumhurbaşkanı Frank-Walter Steinmeier'in hem sembolik araçlarını hem de gerçek siyasal yetkilerini ve bu araçlar arasındaki etkileşimi tartışmaktadır.

Anahtar Kelimeler: Federal Almanya Cumhurbaşkanı, Frank-Walter Steinmeier, Bütünleşme Politikası, Sembolik Politika